Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 37 (1895)

Heft: 1

Artikel: Beitrag zum Vorkommen der Tuberkulose beim Rinde

Autor: Strebel, M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-588996

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dem scharfen Messer ohne Anstrengung Stücke herausschneiden. Den hinteren Rand des Unterkiefers konnte man mit einem kräftigen Rucke einfach abschneiden. Die Diploë erschien ebenfalls ausserordentlich weich und kompressibel wie ein Schwamm und sehr blutreich. In den grossen Röhrenknochen keine so auffallenden Veränderungen, sie waren leicht durchsägbar, das Mark schien nicht verändert.

Da diese Osteomalacie nicht allein lokal vorkommt, sondern am Witwaters Rande überhaupt verbreitet zu sein scheint, nahm ich in erster Linie keine lokale Ursache an, sondern suchte sie unter den allgemeinen Verhältnissen, unter denen die Pferde hier stehen. So musste ich denn die mangelhafte Zufuhr kohlensaurer und phosphorsaurer Salze im Futter suchen, und würde die Art und Weise der Pflanzung von Futter eine Erklärung hiefür geben. Die hiesigen im Stalle gehaltenen Pferde werden meistens mit Hafer, der am Halm ungedroschen verabreicht wird, mit Mais und vielleicht noch mit Kleie gefüttert. Diese Futtermittel, soweit sie nicht importiert sind, werden seit einer Reihe von Jahren ohne Wechsel der Kulturen gepflanzt; das einmal umgepflügte Stück Land wird jahrelang, ohne gedüngt zu werden, immer mit der gleichen Futterart bepflanzt. So könnte man annehmen, dass schliesslich der Boden erschöpft ist und nun die Haustiere, namentlich die im Stalle gehaltenen Pferde, darunter leiden müssen.

Für die Enzootie in den Tramstallungen suchte ich aber auch in den lokalen Verhältnissen nach einer Ursache. Zu diesem Zwecke liess ich das Wasser des Sodbrunnens analysieren und wurde die Totalhärte 1,2 Grad gefunden. Dieses Wasser ist als Trinkwasser nicht geeignet. Seine Kalkarmut muss als eine der Ursachen der Osteomalacie unter den Pferden des Tramwaybestandes angeschaut werden.

Den Pferden wurde nach dem Bekanntwerden der Analyse anderes Wasser verabreicht und als tägliche Zugaben ins Futter phosphorsaure Salze. Seit jener Zeit ist kein Fall von Osteomalacie mehr unter dem Bestande vorgekommen.

Beitrag zum Vorkommen der Tuberkulose beim Rinde.

Von M. Strebel in Freiburg.

Im Jahre 1893 zählten im Kanton Freiburg 41 dem Gesetze über Viehversicherung entsprechende freiwillige Ver-

sicherungsgesellschaften 20,209 versicherte Rinder. Gegenüber dem Vorjahre bestand eine Abnahme von 2477 Häuptern.

Die 20,209 Tiere repräsentierten einen Schatzungswert von Fr. 6,581,907. Der Durchschnittswert eines Tieres betrug somit Fr. 325 gegenüber Fr. 369 im Vorjahre. Die Versicherungssumme belief sich auf Fr. 5,171,630 = Fr. 256 per Stück.

Unter den 20,209 versicherten Tieren sind 588 Verlustfälle vorgekommen = 2,91 %. Im Vorjahre stellte sich die Mortalitätsziffer auf 2,54 %.

Für die vierjährige Geschäftsperiode 1890—1893 beträgt das Mortalitätsprozent 2,36.

Von den 20,209 versicherten Rindern mussten 94 Stück = 0,46 % wegen Tuberkulose geschlachtet werden.

Zu der Gesamtzahl der 588 verzeichneten Verlustfälle stellt sich das Tuberkulose = Verlustprozent auf 16. Im Vorjahre war dasselbe 11,8.

Auf je 215 versicherte Tiere kam ein Tuberkulose-Verlustfall; im Vorjahre 1 Fall auf 349 Tiere.

Von den 1833 in der besagten vierjährigen Geschäftsperiode vorgekommenen Schadensfällen waren 231 durch die Tuberkulose verursacht = 12,60 %. Man zählte 1 Tuberkuloseverlustfall auf 336 versicherte Tiere.

Aus diesen Zahlen folgt, dass das gewaltige, kräftige Freiburger Rindvieh im Vergleiche zu demjenigen verschiedener Kantone, besonders zu demjenigen des Auslandes nur mässig von der Tuberkulose heimgesucht wird, wozu mehrere Umstände beitragen.

Litterarische Rundschau.

Hoffmann: Neues über Thioform. (Berliner tierärztl. Wochenschrift, Nr., 14 1894.)

Prof. L. Hoffmann fasst am Schlusse seines Referates die Resultate über die bis anhin gemachten Beobachtungen der Thioformverhältnisse wie folgt zusammen: